

14. Handelsblatt Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung 2013

In welcher Rolle sind Sie hier auf der Konferenz?

1) Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in der bAV.



58,46 %

2) Als Arbeitgeber bzw. Pensionsmanager, der für die Umsetzung im Unternehmen verantwortlich ist.



41,54 %

14. Handelsblatt Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung 2013

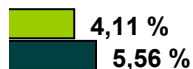
Frageblock 1:

14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Wie schätzen Sie das deutsche Alterssicherungssystem ein?

1) Es steht stabil, sicher und ausgewogen auf seinen drei Säulen.

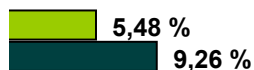


Als Anbieter
Als Arbeitgeber

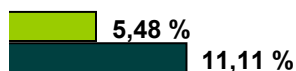
2) Ein weiterer Ausbau der 2. und 3. Säule ist dringend erforderlich.



3) Nach der Kapitalmarktkrise habe ich Zweifel an der Wirksamkeit kapitalgedeckter Komponenten.



4) Das System benötigt mehr Solidarität, z. B. um der Gefahr zunehmender Altersarmut zu begegnen.

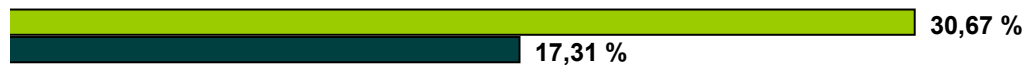


14. Handelsblatt Jahrestagung

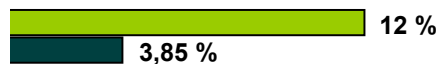
Betriebliche Altersversorgung 2013

Welcher der derzeit politisch diskutierten Handlungsbedarfe in der Altersversorgung hat für Sie die höchste Priorität?

1) Vermeidung von Altersarmut.



2) Verbesserungen beim Erwerbsminderungsschutz.



3) Erleichterung eines flexiblen Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand.



4) Größere Flächendeckung.



14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Welche Maßnahme zur Bekämpfung zukünftiger Altersarmut halten Sie für am wirkungsvollsten?

1) Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns.



2) Opting Out-Lösungen für die Entgeltumwandlung.



3) Weitere Erhöhung des Renteneintrittsalters.



4) Einführung einer steuerfinanzierten Solidar- / Lebensleistungs- oder Garantierente.



14. Handelsblatt Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung 2013

Frageblock 2:

14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Die derzeitigen Pläne für ein europäisches Aufsichtsregime für EbAV orientieren sich an Solvency II. Wie stehen Sie dazu?

1) Wenn schon ein gemeinsames Aufsichtsregime, dann auch an Solvency II orientiert.



2) EbAV unterscheiden sich so grundsätzlich von Versicherungen, dass ein gänzlich eigenständiges Regelwerk erforderlich wäre.



3) Rücksicht auf die Vielfalt der bestehenden nationalen Erscheinungsformen ist wichtiger als die Orientierung an einem Standard.



4) Ich sehe überhaupt keine Notwendigkeit eines gemeinsamen europäischen Aufsichtsregimes.



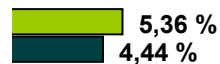
14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Wie beurteilen Sie den Ansatz des "holistic balance sheet"?

(Ganzheitliche Bilanz unter Berücksichtigung der finanziellen Situation der Trägerunternehmen)

1) Ein tolles Instrument.



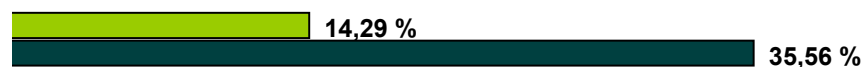
2) Der damit verbundene Aufwand steht in keinem Verhältnis zu dem Zusatznutzen.



3) Auch Aspekte der finanziellen Situation des AGs werden transparent. Daher kann die holistische Bilanz zu einem Rückzug aus EbAVs führen.



4) Ich lehne den Ansatz ab.



14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Wie groß ist Ihr Interesse an den Ergebnissen der QIS-Studie?

1) Ich bin schon gespannt was dabei heraus kommt.



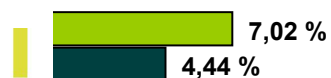
2) Wenn ich mir allein den Umfang der Fragen vor Augen führe, wird mir Angst und Bange vor der Herausforderung, die Auswertung zu verarbeiten.



3) Ich werde die Ergebnisse erst dann zur Kenntnis nehmen, wenn sie verständlich aufbereitet worden sind.



4) Die Ergebnisse interessieren mich überhaupt nicht.



14. Handelsblatt Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung 2013

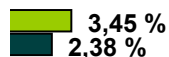
Frageblock 3:

14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Was halten Sie von dem Vorhaben der Bundesregierung, Zusatzbeiträge durch den Arbeitgeber in die gesetzliche Rentenversicherung zu ermöglichen?

1) Das ist der Durchführungsweg der bAV, auf den ich schon lange gewartet habe.



2) Ich bin neugierig, wie es dem Gesetzgeber gelingt, hierbei Individual- und Solidarinteressen auseinander zu halten.



3) Statt noch mehr Varianten sollte man lieber darüber nachdenken, wie man mehr Verbreitung in der 2. Säule erreichen kann.



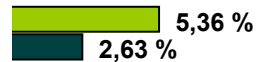
4) Unmöglich!



14. Handelsblatt Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung 2013

Ist die Kombirente für Arbeitgeber hilfreich?

1) Ja, die Trennung von älteren Arbeitnehmern wird dadurch erleichtert.



2) Ja, Teilzeitarbeit Älterer und vorgezogene Rente werden besser kombinierbar.



3) Nein, Flexibilität ist für Arbeitgeber hauptsächlich verwaltungsintensiv und schwer zu organisieren.



4) Nur, wenn auch bei den Rahmenbedingungen der bAV etwas passiert.



14. Handelsblatt Jahrestagung

Betriebliche Altersversorgung 2013

Wenn Sie einen Wunsch für eine bAV-bezogene steuerliche Neuregelung hätten, welche würden Sie wählen?

- 1) Unbeschränkte steuerfreie Übertragung von Direktzusagen auf den Pensionsfonds.**



- 2) Steuerliche Bilanzierung wertpapiergebundener Zusagen wie im Handelsrecht mit dem beizulegenden Zeitwert (Aktivwert = Passivwert).**



- 3) Öffnung der Obergrenzen des § 3 Nr. 63 EStG, um mehr bAV in einem einzigen Durchführungsweg zu ermöglichen.**



- 4) Deutliche Erleichterung von Neugestaltung / Verzicht bei GGF-Zusagen.**

